



Lebenswertes Manching-Stopp B16-Ausbau e.V., Margaretha Bauernfeind (1.Vorsitzende), Angerstraße 23, 85077 Manching; Homepage: www.B16-keine-Autobahn.de; Mail: info@b16-keine-autobahn.de

Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Herr Andreas Scheuer
Bayerischer Ministerpräsident, Herr Dr. Markus Söder
Bayerische Minister Hubert Aiwanger, Kerstin Schreyer und Thorsten Glauber
Bundestagskandidaten des Wahlkreises 214 und 216
IHK's für München und Oberbayern, Regensburg und Schwaben
Presse: Donaukurier, Augsburgener Allgemeine und Süddeutsche Zeitung

Manching, 25.08.2021

Offener Brief zum geplanten Ausbau der B16

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse, sehr geehrtes Redaktionsteam,

wir möchten den derzeit diskutierten und auf allen politischen Ebenen geforderten Klimaschutz zum Anlass nehmen, um auf den abschnittsweise autobahnähnlichen Ausbau der B16 aufmerksam zu machen, wie er auf der Strecke zwischen den Anschlussstellen A9 in Manching und A8 in Günzburg geplant ist.

Alle fordern und forcieren ein Umdenken in sämtlichen Bereichen des Lebens, und trotzdem wird der Bundesverkehrswegeplan 2030 mit seinen Straßenbauprojekten wie bisher vorangetrieben. Ungeachtet der Naturereignisse wie Hitzesommer und Überflutungen werden hunderte Millionen in den Straßenbau investiert, anstatt dieses Geld in Umweltprojekte und in die Entwicklung und Umsetzung alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten zu investieren. So werden allein für den Streckenabschnitt in Manching derzeit knapp 160 Mio. Euro für lediglich vier Kilometer Strecke eingeplant, ohne dass der Bedarf hierfür gegeben ist, siehe Verkehrszahlen des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr aus dem Jahr 2010 (20.886 Kfz/24 h) und 2015 (19.770 Kfz/24 h).

Es gilt auch zu berücksichtigen, dass sich durch die Digitalisierungsoffensive der Politik und vermehrte Homeoffice-Nutzung die Verkehrszahlen noch mehr reduzieren werden. Weiter verringern sich die Pkw-Zahlen durch den geförderten Ausbau, die Verlagerung und die Optimierung von Nah- und Güterverkehr auf die Schiene, sowie die Anpassung der Busverbindungen und der Einsatz von Shuttlebussen.

Aufgrund der Entwicklungen, wie dem Erlass und der Verschärfung des Klimaschutzgesetzes, der sich häufenden Wetterextreme, der Forderung nach Reduzierung von Flächenverbrauch und Bodenversiegelung, fordern wir einen sofortigen Stopp der Planungen, eine ernsthafte Überprüfung des Bundesverkehrswegeplanes und eine diesbezügliche Neubewertung, mit einer ehrlichen Kosten-Nutzen-Rechnung.

Wir sehen bei einem bedingungslosen Beharren auf dem aus unserer Sicht überholten und nicht angepassten Bundesverkehrswegeplan bzw. seiner ungeprüften Umsetzung in Planung und Ausführung eine große Gefahr: Wird an dem enormen, vierspurigen Ausbau festgehalten, wird weder die Bevölkerung auf alternative Verkehrsmittel wie Rad oder den öffentlichen Nahverkehr umsteigen, noch werden die Unternehmen nach alternativen Optionen suchen. Wie soll der Anreiz zum Umsteigen und Umdenken entstehen, wenn eine autobahnähnliche Verbindung verfügbar ist und parallel Förderungen im ÖPNV und Güterverkehr nicht maßgeblich umgesetzt werden?

So verläuft die Bahnlinie Günzburg – Dillingen - Donauwörth – Neuburg – Ingolstadt – Regensburg weitestgehend parallel zur B16 und bietet den anliegenden Unternehmen in den ausgewiesenen Gewerbegebieten sehr gute Möglichkeiten zum Umstieg auf den Schienengüterverkehr. Gleichzeitig könnten Facharbeiter bequem ihre Arbeitsstelle erreichen.

Wir werden mit unserem Ziel eines wirkungsvollen Klimaschutzes mit einer nachhaltigen Infrastruktur nicht weiterkommen, wenn wir so handeln wie bisher. Solange die Nutzung der Straße attraktiver ist, werden andere Möglichkeiten doch gar nicht in Betracht gezogen. Die Politik hat aufgrund ihrer Lenkungsfunktion einen großen Einfluss darauf, dass wir und die nachfolgenden Generationen in Zukunft klimaverträglich und sozialgerecht leben können.

Wir denken, dass auch die Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, sowie verwandte Organisationen in der Pflicht sind, sich für eine langfristige, umweltschonende, innovative und alternative Infrastruktur einzusetzen. Lassen Sie uns diese neuen Gegebenheiten als eine Chance sehen. Das herkömmliche Denken, dass der Ausbau der B16 automatisch eine verbesserte Leistungsfähigkeit nach sich zieht, ist nicht garantiert. Vielmehr bedeutet der Ausbau mehr Verkehr auf der Fernstraße, neue verkehrsplanerische Flaschenhälse und erhöhte Unfallgefahren aufgrund zahlreicher Ein- und Ausfädelspuren in Verbindung mit hohen Geschwindigkeiten (kein Tempolimit!). Weiterhin ist anzunehmen, dass die geplante breitere Trasse B16 teilweise den Verkehr von der neu ausgebauten Bundesstraße B300 übernehmen wird, was die Strecke bald wieder an die Leistungsgrenzen bringt – eine Leistungsgrenze, die aktuell nicht gegeben ist (vgl. die o. a. Verkehrszahlen).

Zusammenfassend steht der Ausbau der B16 für:

- Nicht konform mit dem neu geschaffenen Klimaschutzgesetzes
- Nicht verantwortbare Flächenversiegelung
- Falsche Investition in konventionelle Infrastruktur
- Einseitige Förderung des Straßenverkehrs statt konsequenter Förderung ökologischer Alternativen
- Zusätzliches Verkehrsaufkommen
- Höhere Abgas- und Lärmemissionen
- Weitere Zerstörung der Lebensqualität der Anwohner
- Unwiederbringliche Zerstörung von Flora und Fauna

Versprechungen allein reichen nicht mehr aus, es muss **JETZT** gehandelt werden! Wir schließen mit dem Zitat „Wer Straßen sät, wird nicht nur Verkehr, sondern auch CO₂ ernten.“

Mit freundlichen Grüßen

Lebenswertes Manching – Stopp B16-Ausbau e.V.

Bürgerinitiative Winden

Bürgerinitiative Weichering